

und ist eine schwere Strafe für die Sarazenen und eine große und verdrießliche Schmach für die Christen wie ein harter Schlag für unseren Glauben.

0855

Sie setzten aber fest, daß einer nur Sultan werden sollte, wenn er früher Christ war und nach seinem Abfall vom Glauben zweimal verkauft worden war, damit kein geringer Mann sich scheue, zu ihnen zu kommen. Aber damit dem König und ihnen selbst diese erniedrigende Bedingung nicht schimpflich erschiene, schmückten sie sie geschichtlich aus. Sie sagten nämlich, der Sultan und König von Ägypten sei der Nachfolger des Joseph, den der Pharao zum Herrn über das Land eingesetzt hatte, nachdem er von seinen Brüdern getrennt und zweimal verkauft worden war, das erste Mal den Ismaeliten, das zweite Mal dem Hauptmann der Leibwache des Pharao, Potiphar, wie es in Genesis 37 und 39 steht. So sagen sie, niemand dürfe Sultan sein, der sich nicht von seinem christlichen Glauben entfernt habe und zweimal verkauft worden sei. Ich glaube allerdings, daß sie den zweiten Verkauf hinzufügten, <III, 93> um die Sarazenen zu beruhigen, weil diese mit dem einen nicht zufrieden gewesen wären. Weiter richteten es diese Abgefallenen ein, daß alle wichtigen staatlichen Ämter nur an Mamelucken vergeben werden dürfen, so daß die Präfekten, Advokaten und Vorsteher wie die militärischen Anführer und die Leiter der Volksvertretungen im ganzen Land des Sultans allesamt Mamelucken sind. Diese dominierende Rolle wie die Möglichkeit und Aussicht, zu höheren Stellen zu gelangen, verleitet viele Christen zum Abfall, aber auch Vorteile wie die alltägliche Besoldung, das geruhame Leben, die fleischlichen Genüsse und die Vielweiberei lassen viele sich vom Glauben abwenden. Denn sowie einer den Glauben verlassen hat, wird ihm Fürsorge und Besoldung zuteil und er kann über andere herrschen. Darum nimmt man an, es gebe in Kairo 30000 Mamelucken im Dienst des Sultans, der selber ihrer aller Erbe ist, denn weder darf der Sohn eines Mamelucken das Erbe an seinem väterlichen Besitz antreten noch gilt er als Mameluck, wenn er nicht zuerst Christ war und dann abgeschworen hat. Darum gestatten die Mamelucken mit voller Absicht, daß ihre Nachkömmlinge christlich getauft werden und lassen sie, wenn sie heranwachsen, im Christenglauben unterweisen, kommen sie dann in die Jahre, wo sie abzuwägen verstehen, lassen sie sich durch das Vorgenannte dazu verführen, öffentlich dem Glauben abzuschwören und damit Nachfolger des Vaters und Mameluck zu werden. Daher wünschen die Jünglinge bewußt mit größter Begier den Zeitpunkt für ihren Abfall raschestens herbei, um reiten und Waffen tragen zu dürfen. Und aus diesem Grund wächst täglich die Zahl der Mamelucken.

0853

0859

0849

0864

0844

0904

0804

0954

0754

0354

Diese Mamelucken sind äußerst gewandt im Umgang mit Waffen, denn dreimal in jeder Woche halten sie auf einem großen Gelände unterhalb der Sultansburg ihre vielfältigen kriegerischen Übungen ab, sie feiern hier gewissermaßen im Alltag Turnierfeste, die einen fechten mit Schwertern, die anderen rennen zu Fuß oder reiten auf Pferden hin und her, diese schießen mit dem Bogen Pfeile ab, jene schleudern Steine auf einander, sie heben Gewichte, führen spielerisch Angriffe, indem sie in Haufen wie auf Feinde aufeinander zulaufen, und bei diesen Spielen tragen sie weder Panzer und Harnisch noch Helm, wohl aber Schilde, mit denen sie die gegen sie geführten Schläge parieren. Ihre Schilde sind sehr stark, länglich und mit dem Hoheitszeichen des Sultans versehen, einem goldenen Kelch in blauem Feld mit einer Schrift, etwa: Legala piste ha lala, was bedeutet: Es gibt keinen anderen Sieger als allein Gott.

Ende

Anfang

Über den Kelch sagt man, daß einst ein gefangener christlicher König sich dadurch vom Sultan freikaufte, daß er diesem versprach, er wolle ihm solange seinen Gott als Pfand überlassen, bis er seine Schuld bezahlen könne, und er gab ihm das Sakrament der Eucharistie in